

schen den beiden markanten Ereignisblöcken – dem Alten Zürichkrieg und den Burgunderkriegen – etwas Mühe bereitet zu haben. Er legt das Schwergewicht auf die Expansion der Eidgenossenschaft in der Ostschweiz und – nach dem bewährten Konzept der eidgenössischen Befreiungsgeschichte – auf die dadurch fortgeführte Auseinandersetzung mit der ungerechten Herrschaft Österreich und deren Gefolgschaft. Der Hg. schickt auch diesem Teil eine historische Darstellung voraus, die das auf Tschudi basierende herkömmliche Bild mit der retrospektiven Engführung der Geschichte hin auf die eidgenössische Heldenzeit deutlich korrigiert. Die Eidgenossenschaft wird noch nicht zum Staatswesen, sondern bleibt trotz der Intensivierung ihrer Herrschaft ein komplexes, oft durch innere Spannungen gefährdetes Bündnissystem; ihr territorialer Bestand ist noch nicht abgeschlossen und auf das Gebiet südlich des Rheins beschränkt, sondern sehr wohl auf die Regionen nördlich des Flusses ausgerichtet. Ein quellenkundlicher Exkurs zur Entstehung von Tschudis Abschriften-sammlung (mit Urkunden von 1452 bis 1560) und ein Literaturverzeichnis beschließen die Einleitung. Einen besonderen Hinweis verdienen die umfangreichen und fundierten Anmerkungen des Hg., die Tschudis Text in einer Art kritischen Parallelgeschichte erschließen. Damit ist nun die kritische Edition von Tschudis Chronik, die ihm den Ruf des „Vaters der Schweizergeschichte“ eingetragen hat, eine in ihrer wissenschaftlichen Gründlichkeit, Präzision und umfassenden Kommentierung und Texterschließung hervorragende Leistung, nach Jahrzehnten kontinuierlicher Arbeit zum glanzvollen Abschluß gelangt (siehe auch die folgende Anzeige).

Walter Koller

Aegidius Tschudi, *Chronicon Helveticum*, Hilfsmittel 1. Teil: Verzeichnis der Dokumente, Verzeichnis der Lieder, bearbeitet von Christian SIEBER; Hilfsmittel 2. Teil: Glossar, bearbeitet von Christof KOCH; Hilfsmittel 3. Teil: Bernhard STETTLER, *Tschudi-Vademecum. Annäherungen an Aegidius Tschudi und sein „Chronicon Helveticum“* (Quellen zur Schweizer Geschichte, N. F. 1. Abt. Chroniken, Bd. 7/H1 bzw. 7/H2 bzw. 7/H3) Basel 2001, Krebs, 263 S. bzw. 158 S. bzw. 95 S., 16 Abb., ISBN 3-85513-124-4 bzw. 3-85513-123-6 bzw. 3-85513-125-2, CHF 120 bzw. 105 bzw. CHF 110 (geb.), CHF 45 (brosch.). – SIEBER erschließt Tschudis Archivtätigkeit, der im *Chronicon* über 1200 Urkunden mitteilt (rund 700 im Volltext), wovon rund 160 allein bei ihm überliefert sind. Mehr als die Hälfte davon hat Tschudi durch eigene Arbeit zutage gefördert; daß ihm der Bundesbrief von 1291 entging, ist angesichts der Archivverhältnisse verständlich, hatte aber Konsequenzen für sein Bild der Schweizergeschichte. S. liefert nicht nur ein minutiöses Urkundenverzeichnis nach Provenienzen, sondern – mit der eingehenden Untersuchung von Tschudis archivalischen Forschungen – auch einen wesentlichen Beitrag zu dessen Gelehrtenbiographie. Zugleich wird der Kommentar zahlreicher Urkunden im Verhältnis zur Edition auf den neuesten Stand gebracht. Abschließend folgt ein Verzeichnis der 14 politischen Lieder, die Tschudi im *Chronicon* aufgenommen hat. – KOCH enthält die lexikalische Erschließung von Tschudis Wortschatz, unerlässlich in Anbetracht des Bedeutungswandels mancher vertraut klingenden Wörter, und zeigt in einer knappen philologischen Einführung, wie hervor-